

Evang. Impuls

Mähen Sie noch selbst??

Während ich mich auf meinem Balkon an meinen mit roten Geranien und gelben Knopfblumen bepflanzten Balkonkästen erfreue, gerne zwischen dem Olivenbaum, dem Efeu und weiteren Blumentöpfen sitze und beim Frühstück den Vögeln lausche, sind Sie vielleicht Gartenbesitzer und mit der Frage beschäftigt, wie Sie Ihren Rasen mähen sollen.

Während es früher üblich war, den Rasen mit“ Stil“ selber zu mähen, stehen heute diverse Rasenmäher-Roboter zur Verfügung, die diese Aufgabe für Sie übernehmen. Das funktioniert natürlich nur, wenn sie speziell programmiert sind. Dabei folgt dieser Roboter einem ausgeklügelten Plan mit einem Algorithmus, der sich erheblich vom normalen Rasenmäher unterscheidet, bei dem man eher in Bahnen gerade auf und ab schiebt. Für den außenstehenden Beobachter sieht dieser Plan eher undurchsichtig und unverständlich aus. Umso erstaunlicher ist es, dass so ein Roboter am Ende seines Einsatzes immer wieder „nach Hause“ findet – in seine spezielle Garage.

Da drängt sich mir der Vergleich mit unserem eigenen Leben auf – wie sehen unsere Wege aus? In wie viele Sackgassen sind Sie schon gefahren? Welche Kurven und Umwege haben Sie schon gemacht? Finden Sie immer den Weg nach Hause zurück? Und wo ist überhaupt Ihr Zuhause? Und die alles entscheidende Frage: gibt es dabei jemanden, der ihr Leben programmiert? Wünschen Sie sich vielleicht jemanden, der Ihnen immer den Weg nach Hause zeigt?

Ich persönlich bin sehr dankbar, dass ich nicht allein durch mein Leben gehen muss, sondern einen „Programmierer“ gefunden habe, der von sich selbst sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“ Jemand, der nicht nur den Weg kennt, sondern es gut mit mir meint und mir die Nähe und die Beziehung zu unserem Schöpfer ermöglicht: Jesus!

Dabei sind die scheinbaren Umwege und Sackgassen eher Lernstationen, die notwendig sind, um mich zu dem Menschen werden zu lassen, den der Schöpfer in mir sieht und der auf diese Weise all die Dinge aus dem Weg räumen will, die die Beziehung zu ihm verhindern: Stolz, Egoismus, Verbitterung im Herzen, alte seelische Wunden, die Unfähigkeit zu vergeben - um nur einige zu nennen.

All dies nennt die Bibel Sünde - alles, was uns von Gott trennt. Wollen wir diesen Müll entsorgen, müssen wir ihn tagtäglich vor Gott bringen, der uns durch Jesus davon befreien möchte, damit wir wieder weiter durch den Rasen unseres Lebens fahren können mit dem großen Ziel, eines Tages zu Hause anzukommen und von Gott unserem Schöpfer liebevoll empfangen zu werden - so wie der Rasenmäher Roboter täglich den Weg in sein „Zuhause“, die Garage, findet.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich diesem Jesus anvertrauen können, damit auch Sie sicher nach Hause kommen. Und bis dahin hält er noch viele Abenteuer für Sie bereit, das verspreche ich Ihnen, denn ich darf es selbst täglich erleben.

*Gabriele Klimmt
Evang. Religionspädagogin*